

ROHSTOFF- COMMITMENT

Übersicht

GEA, ein weltweit führender Anbieter von Systemen und Komponenten für die Lebensmittel-, Getränke- und Pharmaindustrie, ist sich der tiefgreifenden Auswirkungen seiner Geschäftstätigkeit auf Mensch und Umwelt bewusst und hat sich zum Ziel gesetzt, die negative Ökobilanz der in seinen Produkten verwendeten Rohstoffe zu minimieren. Mit diesem Statement zur Selbstverpflichtung möchte GEA sein starkes Engagement für die Einhaltung von Menschenrechten und Umweltstandards entlang der gesamten Wertschöpfungskette zum Ausdruck bringen, wobei der Schwerpunkt auf der Beschaffung von Rohstoffen liegt.

GEA stellt sich der großen Verantwortung, die mit der Verpflichtung zur nachhaltigen Beschaffung von Rohstoffen einhergeht. Das „Commitment“ verkörpert somit alle gebündelten Werte und Maßnahmen, die GEA als Antwort auf die weltweit steigende Nachfrage nach einer nachhaltigeren und umweltbewussteren Industrie ergriffen hat. In einem ersten Schritt vereint das Rohstoff-Commitment die Empfehlungen der Taskforce on Nature-related Financial Disclosures (TNFD) und die hier beschriebenen Aktivitäten und Maßnahmen. Diese Selbstverpflichtung soll die Grundlage für eine umfassende Richtlinie für nachhaltige Rohmaterialien bilden, die in einem weiteren Schritt folgen wird. Die zukünftige Unternehmenspolitik soll die Verantwortung von GEA für die Gewinnung von Rohstoffen, die Beschaffungspraktiken für diese Rohstoffe und die Zusammenarbeit mit Lieferanten und Branchenkollegen regeln, um eine faire Wertschöpfungskette im Einklang mit seiner Vision für eine nachhaltige Beschaffung und Lieferkette zu gewährleisten:

„Hand in Hand mit unseren Lieferanten fördern wir ökologische Exzellenz und höchste soziale Standards in unserer gesamten Wertschöpfungskette“.

Analyse der gesamten Lieferkette

Um seine Vision umzusetzen, muss GEA verstehen, wie sich seine Aktivitäten entlang der gesamten Wertschöpfungskette auf die Natur auswirken und wie stark das Unternehmen von ihr abhängig ist. Im Jahr 2024 hat GEA begonnen, seine Auswirkungen und Abhängigkeiten mit Hilfe der von der TNFD und der CSRD (Corporate Sustainability Reporting Directive) empfohlenen LEAP-Methode zu analysieren. Diese Methode ist ein Bewertungsverfahren für das naturbezogene Risiko- und Chancenmanagement, das in vier Phasen unterteilt ist:

- **Identifizierung** von Schnittstellen mit der Natur
- **Bewertung** der Abhängigkeiten und Auswirkungen
- **Abschätzung** von Risiken und Chancen
- **Vorbereitung** der Reaktion auf naturbedingte Risiken und Chancen und Berichterstattung darüber

GEA betrachtet die Evaluierungsphase als wichtige Grundlage und Schlüssel für das Verständnis und den Umgang mit naturbezogenen Problemen. In Übereinstimmung mit dem TNFD-Rahmenwerk hat GEA eine umfassende Datenanalyse unter Berücksichtigung der eigenen Standorte sowie der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungsketten durchgeführt. Da GEA über globale Lieferketten und Beschaffungsaktivitäten verfügt, legte das Unternehmen bei dieser Analyse besonderes Augenmerk auf die Lieferkette. GEA wählte einen wissenschaftlichen Ansatz und ermittelte die Lebenszyklusinventardaten pro Warengruppe und Land für eingekaufte Waren und Dienstleistungen (ausgabenbasierte Daten für 2023), wobei diverse Schlüsselparameter zur Quantifizierung der Auswirkungen auf die Natur, wie z. B. Treibhausgasemissionen, berücksichtigt wurden.

Diese Bewertung gibt einen guten Überblick über die Umweltauswirkungen verschiedener Produktgruppen aus unterschiedlichen Beschaffungsregionen in der Lieferkette von GEA. Die Ergebnisse ermöglichen es GEA, geografische Hotspots und prioritäre Produktgruppen hinsichtlich ihrer Umweltauswirkungen zu erfassen. Die Resultate belegen, dass die eingekauften stahlbezogenen Produktgruppen einen großen Einfluss auf die oben genannten Parameter haben.

GEA ist sich bewusst, dass Stahl, ein sehr wichtiger Rohstoff für den Produktionsprozess, als ein hochgradig umweltrelevanter Faktor eingestuft wird. Die Gewinnung und Verarbeitung von Metallen verursacht nicht nur Treibhausgasemissionen, sondern auch Umweltverschmutzung und einen hohen Wasserverbrauch in der Lieferkette. GEA wird sich bei der Reduzierung negativer Umweltauswirkungen auf Rohstoffe mit hochgradig negativer Ökobilanz konzentrieren und Aktionspläne für nachhaltigere Lieferketten entwickeln.

Einbeziehung von Stakeholdern

GEA ist sich bewusst, dass die verantwortungsvolle Beschaffung von Rohstoffen ein wesentlicher Bestandteil seines Unternehmensleitbilds „Engineering for a better world“ ist. Aus diesem Grund hat das Unternehmen proaktive Schritte unternommen, um dieses Thema anzugehen, insbesondere in kritischen Bereichen wie der Stahlproduktion oder dem Abbau sogenannter „Konfliktminerale“. An der Gewinnung, dem Handel und der Weiterverarbeitung von Rohstoffen sind traditionell viele Akteure über mehrere Stufen der Wertschöpfungskette beteiligt. Gerade in diesem Bereich ist daher eine kooperative Zusammenarbeit zwischen den Akteuren dieser Wertschöpfungskette unerlässlich. GEA geht gezielt auf Lieferanten, Branchenkollegen und Verbände zu, um gemeinsam die Nachhaltigkeit in der Rohstoffindustrie zu erhöhen und negative Effekte zu minimieren.

Bereits heute ist GEA in diesem Bereich aktiv. In Verbänden wie „SteelZero“ arbeitet GEA mit Partnern aus verschiedenen Stufen der Wertschöpfungskette sowie mit Dritten zusammen, um Prozesse, Zertifizierungen und Verifizierungen zu entwickeln, die dazu beitragen, branchenweite Standards in Bezug auf die Auswirkungen der Rohstoffindustrie auf Menschenrechte und Umwelt zu setzen. Die entwickelten Standards helfen, die Nachhaltigkeit von Rohstoffen und den daraus hergestellten Produkten transparent zu bewerten und ermöglichen so bewusste Kaufentscheidungen für nachhaltig produzierte Produkte. Auf dieser Basis kauft GEA heute bereits Produkte, die von Dritten zertifiziert wurden, wie z.B. „ResponsibleSteel“, „Science Based Targets Initiative“ oder „ISO 14076“. GEA hat sich klare Ziele gesetzt, um den Anteil der Rohstoffe, deren Nachhaltigkeit von Dritten überprüft wird, schrittweise zu erhöhen.

Neben der Zusammenarbeit mit Branchenkollegen und Partnern engagiert sich GEA insbesondere bei seinen Lieferanten, wenn es um die Sicherstellung der Nachhaltigkeit von Rohstoffen geht. Die Einhaltung und Umsetzung der REACH-Verordnung (Registrierung, Bewertung, Zulassung und Beschränkung von Chemikalien) ist für GEA selbstverständlich und in den Allgemeinen Geschäftsbedingungen klar geregelt. Darüber hinaus verlangt GEA von seinen Zulieferern einen Herkunftsnachweis für alle gelieferten Produkte. GEA lässt die Einkaufspraktiken seiner Vertragspartner regelmäßig durch externe Auditoren überprüfen und fordert bei Bedarf Verbesserungen ein. Der Zugang und Einblick in die tieferen Ebenen der Lieferkette bis hin zu den Rohstoffen beginnt mit einer engen Zusammenarbeit mit den direkten Lieferanten. Aber damit darf es nicht genug sein. GEA wird in Zukunft noch mehr in Transparenz und Datenverfügbarkeit investieren, um auch bei den Zulieferern der zweiten Ebene höhere Transparenz zu erreichen und so nachhaltigere Entscheidungen treffen zu können.

Transparenz in der Lieferkette

GEA ist bestrebt, die Transparenz und Rückverfolgbarkeit seiner Rohstofflieferkette kontinuierlich zu verbessern. Die oben dargestellte Analyse der Lieferkette basiert auf den Einkaufsdaten von GEA. Um fundiertere Bewertungen und Entscheidungen treffen zu können, verpflichtet sich GEA, Daten und Informationen zu seiner Lieferkette über die Stufe 1 hinaus zu sammeln. Es ist allgemein anerkannt, dass genaue Daten über Rohstoffe unerlässlich sind, um Risikobereiche zu identifizieren und wirksame Präventivmaßnahmen zur Reduzierung von Umweltschäden und Menschenrechtsverletzungen zu ergreifen. Durch die Verbesserung der Dateninfrastruktur und die Erweiterung des Wissens über die in Produkten

verarbeiteten Rohstoffe möchte GEA seine Fähigkeit stärken, fundierte Entscheidungen im Einklang mit den Nachhaltigkeitszielen des Unternehmens zu treffen. In den letzten Jahren hat GEA kontinuierlich neue Lösungen zur Optimierung der Rückverfolgbarkeit von Rohstoffen eingeführt. Das übergeordnete Projekt in diesem Bereich ist die derzeit laufende Implementierung von Global SAP.

In der Zwischenzeit wird GEA die bestehenden Lösungen weiterentwickeln und verbessern, unterstützt durch die neuesten Errungenschaften im Bereich der künstlichen Intelligenz. Diese Technologie wird dazu beitragen, die in den eingekauften Produkten enthaltenen Rohstoffe besser zu verstehen und einen tieferen Einblick in die Lieferkette von GEA zu erhalten. Auf diese Weise können Warenströme transparent gemacht und die Förderung von und der Handel mit Rohstoffen im Hinblick auf eine nachhaltigere Zukunft beeinflusst werden.

Governance

Das vorliegende Rohstoff-Commitment wurde vom Vorstand von GEA verabschiedet und unterstreicht das Engagement des Unternehmens für eine nachhaltige Zukunft. Sämtliche Maßnahmen der Selbstverpflichtung werden unter der Leitung des Vorstands umgesetzt, der für die weltweiten Aktivitäten des internationalen Konzerns verantwortlich ist. Durch die Integration dieser Initiative in seine Geschäftstätigkeit und ihre Verknüpfung mit der übergreifenden Unternehmenspolitik zu Menschenrechten und Umweltverantwortung setzt sich GEA für faire Bedingungen bei der Gewinnung und Nutzung von Rohstoffen ein und minimiert die damit verbundenen negativen Auswirkungen auf Mensch, Umwelt und den Planeten. Dieses Engagement wird Stakeholdern transparent kommuniziert, um eine Kultur der geteilten Verantwortung, Rechenschaftspflicht und Zusammenarbeit zu fördern, in der alle Beteiligten in ihren jeweiligen Rollen und Verantwortlichkeiten zum Erfolg nachhaltiger Initiativen beitragen.

Nächste Schritte

Im Zuge der Weiterentwicklung von GEA wird diese Verpflichtung im Rahmen der zukünftigen Richtlinie für nachhaltige Rohstoffe bei Bedarf überprüft und aktualisiert, um die Transparenz und Nachhaltigkeit der beschafften Rohstoffe kontinuierlich zu verbessern. Die Umsetzung wird ein Prozess des Lernens und Wachsens sein, bei dem GEA bestrebt ist, geeignete Maßnahmen zu entwickeln, um die heutigen Ziele zu erreichen, neue Ziele für zusätzliche Rohstoffe festzulegen und die Zusammenarbeit mit seinen Stakeholdern zu fördern. Auf diese Weise möchte GEA einen wichtigen Beitrag zum fairen Umgang mit Rohstoffen leisten.